

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Erwähne ich noch die beiden einfachen barocken Seitenaltäre (Gemälde: Das Martyrium des hl. Sebastian; hl. Michael; auf dem Sebastiansaltäre eine etwas unbeholfene Schnitzerei: Christus am Marterpfahl) und das Gehäuse für die Glocke neben der Sakristeitür, so ist wohl das Wichtigste über das freundliche, gut in Stand gehaltene Kirchlein gesagt.

### O. Volksglaube.

Dem Volksglauben in dieser Gegend boten reiche Nahrung die Verehrung des hl. Veit, die Namen der Ortschaft Krottental und der Flur Fürstweg sowie die dichten Wälder des Höhnhart mit ihren Geheimnissen.

Der Tag des hl. Veit (15 Juni) ist dem Volke fast ebenso wichtig wie der Thomas- oder Johannestag<sup>1)</sup>. Er wird in unmittelbare Verbindung mit der Sommer-Sonnenwende gebracht. Vielfach gilt er als der längste Tag. Man feierte ihn durch Fasten bis zur Mittagzeit und auf den Altar des Heiligen pflegte man an diesem Tage junge Hähne und Hennen zu opfern. Mit den „Kreben“ derselben wurden auf den Altar Kreuze gemacht. Die Mädchen erforschten in der St. Veits-Nacht durch Bleigießen ihre Zukunft. Zum Feuer am Sonnenwendtage sammelte man in der Gegend am Höhnhart das Holz mit dem Spruche: „Der hl. St. Veit dat bittn um a Scheit, dat bittn um a Steur zum Sunawendfeur.“ Am Karfreitag fand die Feuerweihe unter der St. Veits-Linde außerhalb der Friedhofsmauer statt.

Der Ortsname Krottental bedeutet im Munde des Volke das Tal der „Krot'n“ (Kröte). Die Kröte ist dem Menschen unheimlich — sie steht ja im Dienste der Hexen. Doch soll man einer Kröte nichts zuleide tun. Denn erwünschte Prinzen oder Prinzessinnen sind in ihre Gestalt gebannt. Ein Fürst suchte seine verwunschene Tochter in den weiten Wäldern des Höhnhart, bis ihn der Weg auch

<sup>1)</sup> P. Sartori, Sitte und Brauch, II. (1911), S. 25; III. (1914), S. 147 und 221. U. Baumgarten, Aus der volksmäßigen Ueberlieferung der Heimat (22. Jahresbericht des Museums in Linz) S. 27. Programm des Gymnasiums Kremsmünster 1860, S. 26.